# Spendenaufruf Kinder in Not Frida und Dan Daniell bei leetchi.com



#### Liebe Freunde,

herzlich willkommen bei unserer Sammelaktion für Kinder in Not!

Mit nur einem Klick könnt Ihr Euch daran beteiligen.

Ob Waisenkinder in Russland, Beschneidungsopfer in Indien, Krankenhäuser in Afrika oder Kriegskinder im nahen Osten.

Als wir 2004 zusammen im Studio waren und das Lied "Lieber Gott" aufnahmen, gründeten wir spontan die Stiftung "Kinder in Not-Frida&DanDaniell". Die Einnahmen der CD fliessen in unsere Kinder in Not-Stiftung.

Von da an unterstützen wir immer wieder unbürokratisch verschiedene Projekte.

Viele Jahre ein Heim für Waisenkinder

von "Pater Nikolas" in Russland,

das Heim "Tanja" im Oberwallis,

"Les enfants papillion" (Schmetterlingskinder) im Unterwallis,

letztes Jahr "LoveNepal"

und viele andere.

Unbürokratisch übergeben wir persönlich die Schecks oder das Geld vor Ort ohne Umwege. Dadurch können wir 100% unserer Erlöse weitergeben. Keine Weg ist uns zu weit um zu garantieren, dass das Geld auch dort ankommt wo es benötigt wird.

Dan flog fünf mal ins tiefste Russland zu Pater Nikolas, um ihm jedesmal persönlich 10.000\$ zu übergeben. Auch um den Fortschritt seines Heimes zu sehen. Anfangs noch im wackligem Holzhaus ohne Sanitäranlagen mit knapp 50(!!!!) Kindern, nach fünf Jahren mit eigenen Haus inklusive Sanitäranlagen, kleiner Farm und Ackerland für die Selbstversorgung. Heute haben sie sogar einen Computer mit Internetanschluss.

Was für uns selbstverständlich ist, ist für einen Grossteil der Kinder nur ein Traum.

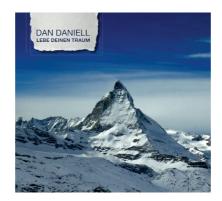
Helft uns ihre Träume zu verwirklichen.

Herzlichst,

eure Frida,

euer Dan

https://www.leetchi.com/c/soziales-von-frida-dan-daniell



Dan Daniell – Lebe Deinen Traum - Album VÖ am 24.4.2015

Tausendsassa. Spitzenkoch. Poet und Popmusiker.

Wer Dan Daniell nicht kennt, hat etwas versäumt. Und das ist keine Floskel.

Denn Urs Biner, wie Dan Daniell mit bürgerlichem Namen heißt, ist ein außergewöhnlicher Mensch. Oder wie es eine Werbung so treffend anders formuliert: Er ist alles – außer gewöhnlich. Ein Multitalent mit riesengroßem Herz.

"Gib – und du bekommst", lautet sein Lebensmotto. Und das spiegelt sich in allem wieder, was er tut. Sei es in seinen Songs, seinen Auftritten, seiner Stiftung für Kinder, seinen Büchern oder als Entertainer, Koch und Wirt in seinem ebenso unkonventionellen Restaurant Chez Heini in Zermatt. Sein Gesangstalent beweist er jeden Abend im Chez Heini, wenn er zum Tagesabschluss einige seiner zu Liedern gewordenen Gedichte vorträgt.

Dan Daniell hat in der Vergangenheit schon viel gewirkt und bewirkt und dreht 2015 noch einmal so richtig auf. Pünktlich zum Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorn veröffentlicht Dan Daniell die Single "1865", ein Duett mit seiner Freundin Frida (ABBA), und natürlich sein aktuelles Album "Lebe Deinen Traum" das am 24.4.2015 veröffentlicht wird. Das Album erscheint auf dem Label "Matter of the Heart/ Sound'n Scripture" und wird von SPV in Deutschland, Österreich und Schweiz vertrieben.

Lebe Deinen Traum". Das sind Songs rund um das Leben, die Hoffnung und die Sehnsucht nach echter Freundschaft und die Liebe. Produziert wurde das Album von Udo Rinklin (Philipp Poisel, Die Happy...).

- 1. Lebe Deinen Traum
- 2. Die Quelle meines Lebens
- 3. Wer immer nur im Tale bleibt
- 4. Alle meine Fragen
- 5. Matterhorn
- 6. Keine Angst
- 7. Sag mir
- 8. Zermatt
- 9. Faison lámour
- 10. Frieden in meiner Seele
- 11. Vergiss mein nicht
- 12. 1865 Englisch
- 13. 1865 Deutsch



#### **Presse Promotion**

#### **Harald Engel**

Zum Ommelstal 12 D 50259 Pulheim Büro: +49 2238 472616 Mobil: +49 172 2612584 harald@haraldengel.com

#### **Radio Promotion**

#### **Pacak Musikpromotion**

Rosenstrasse 22 65558 Eppenrod Tel: 06485 / 911 733 Fax: 06485 / 911 734

eberhard@pacakmusikpromotion.de

### Produktmanagement

#### Sound'n Sciripture

Waldhörnlestr. 18 72072 Tübingen Tel: +49 7071 770893 Fax: +49 7071 770886

mf@sound-n-scripture.de

http://www.1815.ch/rhonezeitung/zeitung/frontal-interview/bei-dan-daniell-ist-alles-ein-bisschen-anders/

# «Bei Dan Daniell ist alles ein bisschen anders»

Quelle: RZ 07.05.15 0

Gastronom, Musiker, Kinderbuchautor – Urs Biner alias Dan Daniell hat viele Facetten. Im Frontalinterview spricht er über seine neue CD, sein Duett mit Frida von Abba und wieso in seinem Restaurant die Suppe in High Heels serviert wird.

Dan Daniell, Ende April ist Ihr neues Album «Lebe deinen Traum» herausgekommen. Was bedeuten Ihnen Träume?

Jeder Tag ist eigentlich ein Traum. Träume sind etwas Positives. Sie sind für mich nichts Statisches, sondern etwas, das sich bewegt und das bewegt. Für mich ist ausschlaggebend: Träume soll man nicht nur träumen, sondern auch leben. Träume sind dazu da, realisiert zu werden.

Für viele wäre es auch ein Traum, zusammen mit Frida von Abba ein Lied zu singen... ...Ja, und sie könnte mit vielen singen.

Und wieso singt sie gerade mit Ihnen den Song «1865», der pünktlich zum Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns erschienen ist?

Seit der ersten Begegnung mit Frida existiert eine tiefe Verbundenheit und Freundschaft zwischen uns beiden. Frida hört sich meine Songs jeweils im Vorfeld an und begleitete mich auch bei der Entstehung des Liedes «1865». Frida ermunterte mich auch, eine Gruppe von jungen Sängerinnen und Sängern, die «WintersHome», anzufragen, ob sie mitsingen würden. Die anderen Lieder des Albums «Lebe deinen Traum» hatte ich schon fertig. Nachdem ich zum 125-Jahr-Jubiläum der Matterhorn Erstbesteigung schon eine Single herausgegeben hatte, wollte ich nach 25 Jahren unbedingt wieder ein Jubiläumslied diesem Berg widmen. Meine deutschen Produzenten kamen für die Aufnahmen extra nach Zermatt und installierten in einem Hotelzimmer ein Tonstudio. Am Tag vor den Aufnahmen bat ich Frida, sie solle doch mitkommen. Sie antwortete: «Ich komme, singe dann aber gleich mit.» Das war für uns alle eine freudige Überraschung.

Aber ein Comeback von Frida wird es nicht geben?

Nein, das ist kein Comeback, sondern eine einzigartige Sache. Sie machte es aus Verbundenheit zu mir und aus Liebe zu Zermatt und zum Matterhorn.

Und der Erlös geht zugunsten eines guten Zwecks.

Richtig. Die gesamten Einnahmen der CD fliessen auch in unsere Stiftung, die verschiedene Kinderhilfsprojekte unterstützt; sei es im Wallis, in der restlichen Schweiz, aber auch im Ausland. Ich reiste schon mehrmals nach Russland, wo wir ein Waisenhaus unterstützen. Von allem, was ich mit meiner Musik und mit meinen Kinderbüchern verdiene, geht ein Teil zugunsten dieser Stiftung.

«Träume soll man nicht nur träumen, sondern leben»

Wie Sie erwähnt haben, schreiben Sie auch Kinderbücher. Wie kam es dazu? Ich schreibe täglich Gedichte und Gedanken auf. Das mache ich sehr gerne. Neben meiner Arbeit als Gastronom brauche ich etwas, das mich auch noch ausfüllt. So habe ich die Figur «Wolli» erfunden. In Bücher kann ich Sachen hineinpacken, die ich erlebt habe oder gerne erleben würde. Die Geschichten um das Schwarznasenschaf Wolli sind ein Teil von mir, aber auch ein Teil Fantasie.

Pünktlich zum Jubiläum 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn erschien Ihr neues Wolli-Buch. Ich thematisierte darin, wie sich aus einem armen Bergbauerndorf eine reiche Tourismusdestination entwickelte. Der Tag der Erstbesteigung des Matterhorns 1865 war ein Glückstag, aber angesichts der vier tödlich verunglückten Bergsteiger gleichzeitig ein sehr tragischer Tag. Dieser Zwiespalt fasziniert mich. Glück und Leid liegen oftmals sehr nahe beieinander,

Wie bewerten Sie persönlich die touristische Entwicklung von Zermatt?

Eine gute Antwort darauf ist: Ob man es gut oder schlecht findet, das sei dahingestellt. Ein Rad, das sich dreht, geht immer vorwärts und nicht rückwärts. Entweder geht man mit und bleibt auf dem Laufenden oder man bleibt stehen. Man muss immer versuchen, das Gleichgewicht zwischen der Technik und der Natur zu finden, und ich glaube, das ist den Zermattern bisher gut gelungen.

Apropos Matterhorn. Haben Sie selber auch schon das Matterhorn bestiegen? Ich war schon einige Male auf dem Matterhorn – aber mit dem Helikopter. Ich machte schon immer nicht das, was alle anderen machen.

#### Wie meinen Sie das?

Schon als Jugendlicher bin ich gern gegen den Strom und nicht mit dem Strom geschwommen. Ich tue das nicht aus Trotz, sondern weil ich zurück zum Ursprung, zur Quelle will. Zwar wird man immer wieder von allen anderen Menschen mitgezogen, aber dann hat man wieder die Energie, gegen den Strom zu schwimmen. Man sieht so viel mehr, wenn man sich nicht mit den anderen Menschen in dieselbe Richtung bewegt.

Gibt es Beispiele, wo Dan Daniell gegen den Strom schwamm?

Ich fing sehr früh an, Theater zu spielen, gründete mit 17 in Zermatt eine Theatergruppe. Ich habe immer gern Rollen gespielt, die anderen unangenehm waren. Ich wäre gerne in eine Schauspielschule gegangen.

#### Dazu kam es aber nicht?

Meine Eltern überredeten mich, etwas «Solides» zu lernen, damit ich später ihr Restaurant übernehmen konnte. Schon als Zehnjähriger hab ich in unserem Restaurant Glace verkauft. Den Kontakt mit den Gästen habe ich schon immer gemocht. So wollte ich zuerst eine Servicelehre machen. Mein Vater überzeugte mich aber dann, zuerst eine Kochlehre zu absolvieren, da in der Küche das Geld ein- und ausgeht.

#### Und so wurden Sie Koch?

Mein Vater kannte den Küchenchef des Hotels Interkontinental in Genf. So begann ich als 17-jähriges Mauerblümchen die Kochlehre in einem Hotel mit 900 Betten, 450 Angestellten und eine Küchenbrigade von circa 50 Mann – ein richtiger Kulturschock. Danach schloss ich noch die Servicelehre und den Wirtekurs an. Nach Stationen in Paris, England, Genf, Lausanne kehrte ich schliesslich 1986 zurück nach Zermatt. 1988 übernahm ich den Betrieb meiner Eltern.

Das Künstlerische schlummerte aber immer weiter in Ihnen.

Ja. Ich kehrte immer zurück nach Zermatt zum Theaterspielen. Auch Musik machte ich die ganze Zeit, produzierte einige CDs.

«Wenn du an dich glaubst, musst du eine Sache durchziehen»

Sie waren 1982 am Schlagerfestival dabei.

Damals wog ich 49 Kilogramm. Ich war immer dünn und hager wie ein verschupftes Poulet. Am Schlagerfestival bin ich nicht wegen meiner Stimme aufgefallen. Als sie mich sahen, dachten die Leute: «Oh, das arme Huscheli da oben» und wählten mich zum Publikumsliebling.

In Zermatt sind Sie bekannt als singender Koch. Wie entstand das?

Ich sagte mir, wenn ich hier im Restaurant bleiben will, so muss ich auch hier einen Teil meines Traums verwirklichen. Ich wollte nicht nur ein Restaurant führen, ich wollte etwas Spezielles machen. Auch das Restaurant ist eine Bühne. So veränderte ich nach und nach einige Dinge. Zum Beispiel gab es plötzlich schwarze Tischtücher. Die Speisekarte habe ich auf alte Vinylplatten drucken lassen. Ich installierte auch eine Leinwand im Lokal und begann mit einer Diashow, später spielte ich Filme ein. Viele dachten, ich hätte eine Ecke ab.

Und Ihren Kartoffelgratin liessen Sie patentieren...

...das hatte auch mit einem Jux zu tun. Als ich das Buch «Light» schrieb, nahm ich darin auch Rezepte auf. Ein langjähriger Angestellter machte den Vorschlag, den Kartoffelgratin zu patentieren. Dies erwies sich aber als ein ziemlich schwieriges Unterfangen und war nicht leicht zu realisieren. Ein Angestellter auf dem Patentamt hat mir schlussendlich geholfen. Der Gratin hat die Patentnummer 01648-05. Bekannt ist auch die Suppe, die ich in High Heels serviere.

#### In Stöckelschuhen?

Als ich damit vor vier Jahren angefangen habe, dachten viele, ich hätte einen Knall. Ich ging nach Bern in ein Super-Modegeschäft und sagte, ich hätte gern 50 Paar rote High Heels, und die Verkäuferin schaute mich ganz entgeistert an. Jetzt, nach vier Jahren, ist die Suppe so beliebt, es wird immer wieder danach gefragt und sie wird so oft fotografiert, dass ich sie gar nicht mehr von der Karte nehmen kann. Wenn du an dich glaubst, muss du eine Sache durchziehen, auch wenn dir vorher alle davon abraten.

Sind diese speziellen Dinge auch der Grund, dass so viele Promis bei «Chez Heini» zu Gast sind? Sie erkundigen sich im Hotel nach einem Lokal, das kein 08/15-Restaurant ist. So landen sie bei mir und viele kommen auch gerne wieder. Bei Dan Daniell ist alles ein bisschen anders und komisch.

Frank O. Salzgeber



http://www.1815.ch/rhonezeitung/zeitung/frontal-interview/bei-dan-daniell-ist-alles-ein-bisschen-anders/

http://www.kulturonline.ch/index.php/events/300-dan-daniell-eintausendsassa-spitzenkoch-poet-und-popstar-aus-zermatt-singt-mit-ex-abba-star-frida

# Dan Daniell – Ein Tausendsassa, Spitzenkoch, Poet und Popstar aus Zermatt singt mit Ex-Abba-Star Frida

Dan Daniell im Chez Heini in Zermatt Kulturonline.ch Urs Biner, alias Dan Daniell, als Gastgeber und Entertainer im Element. Wer ins Restaurant «Chez Heini» möchte, tut gut daran vorher einen Platz zu reservieren! (c) Fotos: ROPO/MuA.

Ein patenter Typ: Bodenständig und ein liebenswürdiger Gastgeber und Entertainer im Zermatter Restaurant «Chez Heini»!

Wer nach Zermatt reist, der sollte unbedingt ins Restaurant «Chez Heini». Dieses Lokal hat Extraklasse, denn es gehört Urs Biner, international bekannt durch seinen Künstlernamen Dan Daniell. Nach dem gepflegten Abendessen zelebriert er live seine eindrückliche, musikalische Matterhorn-Show. Er ist in erster Linie ein liebenswürdiger, grossherziger Gastgeber, aber auch Buchautor («Light» und «Wolli und die Geschichte der Erstbesteigung des Matterhorns») sowie Popstar. Mit der Ex-Abba-Sängerin Frida. Gemeinsam hat er die Matterhorn-Hymne «1865» zum Jubiläum der 150-jährigen Erstbesteigung lanciert. Auch das Maskottchen «Wolli», welches in Zermatt und auf dem Gornergrat zur Geltung kommt, trägt seine Handschrift.

Dan Daniell Chez Heini Zermatt auf Kulturonline.ch Im Chez Heini ist die Kreativität zu Hause: Warum nicht einmal eine Suppe auf diese Art? Dan Daniell hat für diesen Gag 50 Paar Schuhe bestellt. Die Verkäuferin schaute ihn ganz «ver-rückt» an!

Ein patenter Typ sagen viele. So patent, dass er etwas geschafft hat, was kaum jemand heutzutage noch erreichen kann. Ein Patent für ein Kochrezept! Patentnummer 01648-05 für sein eigenes Kartoffelgratin. Zu probieren in seinem Restaurant «Chez Heini» in Zermatt. Und wer dorthin kommt «bekommt nicht nur auf den Gaumen», sondern auch in liebenswürdiger Art und Weise «auf die Ohren». Oft sitzen dann Frida von ABBA selbst, Phil Collins oder Mick Hucknall mit am Nebentisch. Manchmal Manuel Neuer oder irgend ein anderer Film- und Musikstar.

Restaurant Chez Heini von Dan Daniell auf Kulturonline.ch Im Restaurant «Chez Heini» ist die Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten gross. Am Schluss des Services am Abend tritt Dan Daniell mit seinen Liedern auf. Manchmal ist auch Frida, Ex-Abba-Sängerin, im Lokal und singt mit. Das passiert Abends …



... tagsüber sammelt Urs Biner alias Dan Daniell, Kräuter in den Bergen. Oder er erstellt Marinade für die Lammfilets aus seiner eigenen Zucht, mit denen er zu einem der besten Lammrestaurants überhaupt



avancierte. Oder er schreibt Gedichte, über den Berg, über seine Freunde, über Träume und Hoffnungen. «Wer Dan Daniell nicht kennt, hat etwas versäumt», stellen viele Besuchende fest. Nicht, weil man ihn zwingend kennen müsste. So bekannt ist er nun auch wieder nicht. «Aber, wer ihm noch nie begegnet ist, ist um eine bereichernde Begegnung ärmer. Denn Urs Biener ist ein aussergewöhnlicher Mensch. Oder anders formuliert: Er ist alles – ausser gewöhnlich. Ein Tausendsassa und Multitalent mit einem riesengrossen Herz», heisst es in seiner Stammkundschaft. «Gib – und du bekommst», so lautet sein Lebensmotto.



Showtime im Chez Heini mit Dan Daniell Kulturonline.ch Showtime im Zermatter Restaurant «Chez Heini» mit Dan Daniell! Auf der Leinwand präsentiert sich das Matterhorn zum Musikstück «1865» in allen Farben.

#### Dem Lebensmotto wirklich nachlebend

Und dies widerspiegelt sich in allem, was er tut. Sei es in seinen Songs, seinen Auftritten, seiner Stiftung für Kinder, seinen Büchern oder als Entertainer, Koch und Wirt in seinem ebenso unkonventionellen Restaurant «Chez Heini» in Zermatt. Sein Gesangstalent beweist er jeden Abend in seinem Restaurant, wenn er zum Tagesabschluss einige seiner zu Liedern gewordenen Gedichte vorträgt.

Hier erlebt man aber in erster Linie sein kulinarisches Talent. Lämmer aus eigener Zucht, am offenen Feuer gebraten, bringen jedes Jahr hohe Gault-Millau-Punkte und den Ruf, das beste Lamm der Schweiz und sogar in der Welt zu servieren. Was immer auch der heute 53-Jährige anpackt, es ist immer überraschend. Irgendwie anders.

Apropos 53. Dan Daniells Alter darf, ohne gleich aus dem Nähkästchen zu plaudern, ohne Problem erwähnt werden. Zwar gereift, graumeliert und öfter tiefgründig über das Leben sinnierend, tummelt sich nämlich noch immer ein Lausbub in seinem Wesen. Und das ist gut so. Denn sonst hätte er z.B. auch seine Kinderbücher vom kleinen Schwarznasenschaf Wolli kaum so authentisch zu Papier gebracht. Eine weitere Begabung von Dan Daniell. Das Schreiben von Kinderbüchern über «Wolli», das mittlerweile sogar das offizielle Maskottchen des Ortes Zermatt geworden ist.



Dan Daniell mit Wolli auf Gornergrat mit Matterhorn Kulturonline.ch Urs Biner, alias Dan Daniell, hat Zermatt zu einem Maskottchen namens «Wolli» verholfen. An manchen Orten in Zermatt und hier auf dem Gornergrat (3089 m ü M) ist diese liebliche, kleine Walliser Schwarznasenschaf zu entdecken. Im Hintergrund das Matterhorn. (c) Fotos: ROPO/MuA.

#### Dan Daniell will helfen und Freude bereiten

In Zermatt, am Fusse des Matterhorns aufgewachsen, ist Dan Daniell ein waschechter Bergler. Er geht seinen Weg, lebt seinen Traum. Stets mit dem Ziel vor Augen, anderen Menschen zu helfen und ihnen

eine Freude zu bereiten. Die nötige Kraft und Erholung dazu sucht der Zermatter in der Natur und im Glauben.

Mit der Stiftung für Kinder, welche Dan Daniell vor Jahren zusammen mit Anni-Frid Lyngstad, besser bekannt als Frida von der legendären Popgruppe ABBA, gegründet hat, will der Sänger, Koch und Entertainer etwas von dem, was er erreicht hat, zurückgeben. «Ich hatte das Glück, wohlbehütet aufzuwachsen und meine Träume zu verwirklichen. Deshalb liegt es mir sehr am Herzen, denjenigen Kindern, welchen dieses Glück nicht vergönnt ist, zu helfen.» Und das tut er. Dan Daniell unterstützt verschiedene Hilfsprojekte. Sei es im Wallis, in der restlichen Schweiz oder aber im Ausland. Für ein Waisenhaus in Russland hat er sogar die Patenschaft übernommen und reist regelmässig dorthin.

Dan Daniell hat in der Vergangenheit so viel gewirkt und bewirkt ...

... doch still wird es um den Zermatter Künstler und Wirt noch lange nicht. Und so präsentiert Dan Daniell pünktlich zum Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorn das Album «Lebe Deinen Traum» sowie die Single-Hitscheibe «1865», ein Duett mit seiner besten Freundin Frida.

«Lebe Deinen Traum», das sind 12 Songs aus der Feder von Dan Daniell und seinem Songwriting-Partner Ralf Schroeter. Dazu eine englische und deutsche Version der Single «1865». «Lebe Deinen Traum», die Songs aus diesem Album zeigen das Leben, geben Hoffnung und würdigen die Sehnsucht nach echter Freundschaft und Liebe. Produziert wurde die CD von Udo Rinklin («Philipp Poisel», «Die Happy…»).

#### Gourmet-Tipp

Für Restaurant-Besuche im «Chez Heini» unbedingt Reservation anmelden!

http://www.kulturonline.ch/index.php/events/300-dan-daniell-eintausendsassa-spitzenkoch-poet-und-popstar-aus-zermatt-singt-mit-ex-abba-star-frida

© Monica Jurt, Oktober 2014

## Dan

Daniell – ein Name mit vielen Gesichtern. Und Geschichten. Wer Dan Daniell nicht kennt, hat etwas versäumt. Nicht, weil man ihn zwingend kennen müsste. Aber, wer ihm noch nie begegnet ist, ist um eine bereichernde Begegnung ärmer. Denn Urs Biner, wie Dan Daniell mit bürgerlichem Namen heisst, ist ein aussergewöhnlicher Mensch. Oder anders formuliert: Er ist alles – ausser gewöhnlich. Ein Tausendsassa und Multitalent mit riesengrossem Herz. «Gib – und du bekommst», lautet sein Lebensmotto. Und dies widerspiegelt sich in allem, was er tut. Sei es in seinen Songs, seinen Auftritten, seiner Stiftung für Kinder, seinen Büchern oder als Entertainer, Koch und Wirt in seinem ebenso unkonventionellen Restaurant Chez Heini in Zermatt. Was immer auch der heute 53-Jährige anpackt, es ist immer überraschend ausgefallen. Irgendwie anders. Apropos 53. Dan Daniells Alter darf, ohne gleich aus dem Nähkästchen zu plaudern, ohne Problem erwähnt werden. Zwar gereift, graumeliert und öfter tiefgründig über das Leben sinnierend, tummelt sich nämlich noch immer ein Lausbub in seinem Wesen. Und das ist gut so. Denn sonst hätte er seine Kinderbücher vom kleinen Schwarznasenschaf Wolli kaum so authentisch zu Papier gebracht.

## In

Zermatt, am Fusse des Matterhorns aufgewachsen, ist Dan Daniell ein waschechter Bergler. Und genau wie das «Horu», hat auch der Künstler seine Ecken und Kanten. Wirkt imposant und beeindruckend. Aber nicht nur. Tief in seinem Innersten blutet manchmal seine Seele. Vor allem, wenn Lügen, Missgunst und böse Worte sein gütiges Herz wie giftige Pfeile durchbohren. Doch aufgeben und sich ganz zurückziehen kommt für Dan Daniell nicht in Frage. Im Gegenteil. Er geht seinen Weg. Unbeirrt. Lebt seinen Traum. Stets mit dem Ziel vor Augen, anderen Menschen zu helfen und ihnen eine Freude zu bereiten. Die nötige Kraft und Erholung dazu sucht der Zermatter in der Natur und im Glauben.

#### Mit

der Stiftung für Kinder, welche Dan Daniell vor Jahren zusammen mit Anni-Frid Lyngstad, besser bekannt als Frida von der legendären Popgruppe Abba, gegründet hat, will der Sänger und Entertainer etwas von dem, was er erreicht hat, zurückgeben. «Ich hatte das Glück, wohlbehütet aufzuwachsen und meine Träume zu verwirklichen. Deshalb liegt es mir sehr am Herzen, denjenigen Kindern, welchen dieses Glück nicht vergönnt ist, zu helfen.» Und das tut er. Dan Daniell unterstützt verschiedene Hilfsprojekte. Sei es im Wallis, in der restlichen Schweiz oder aber im Ausland. Für ein Waisenhaus in Russland hat er sogar die Patenschaft übernommen und reist regelmässig vor Ort.

## Dan

Daniell hat in der Vergangenheit so viel gewirkt. Und bewirkt. Doch still wird es um den Zermatter Künstler und Wirt noch lange nicht. Fortsetzung folgt ...

© Monica Jurt, Oktober 2014

## Ex-ABBA-Sängerin Frida und Dan Daniell nehmen Duett "1865" auf

Zermatt – Anni-Frid Lyngstad, zumeist nur "Frida" genannt, schrieb mit der schwedischen Pop-Band ABBA in den 70ern Musikgeschichte. Nun tat sich die Wahl-Schweizerin mit dem einheimischen Sänger Dan Daniell zusammen, um die Benefiz-Single "1865" zu veröffentlichen.

Der Anlass: Am 14. Juli 1865 erreichte der Brite Edward Whymper als erster den Gipfel des Matterhorns, doch stürzten während des Abstiegs vier Männer der siebenköpfigen Seilschaft in den Tod. Der 150. Jahrestag des Geschehens am Matterhorn wird in diesem Jahr mit einer Reihe von Feierlichkeiten festlich begangen, zu denen auch die Veröffentlichung des Duetts "1865" zählt.

Der offizielle Song zum Jubiläum stammt von dem Zermatter Urgestein Urs Biner. Der Inhaber des Restaurants Chez Heini ist Koch, Buchautor und Sänger – unter dem Künstlernamen Dan Daniell veröffentlicht er seit über 20 Jahren Alben. Für den Song zum Matterhorn-Jubiläum konnte Biner mit Ex-ABBA-Sängerin Frida Lyngstad eine gute Freundin für das Duett gewinnen, worüber er nach eigener Aussage sehr glücklich ist: "Natürlich ist das ein Traum. Sie könnte mit den Großen dieser Welt singen, aber stattdessen singt sie mit mir – das ist eine riesige Ehre."

Dan Daniell bekochte in seinem Restaurant bereits Musiker wie Phil Collins, Robbie Williams und Mick Hucknall und sang ihnen dabei stets eigene Songs vor. Auch Frida Lyngstad ist regelmäßig zu Gast im Chez Heini. Sie wohnt in Zermatt, seit ihr Mann Heinrich Ruzzo Prinz Reuß von Plauen 1999 verstarb. Musikalisch arbeiteten der Ur-Zermatter Dan Daniell und die zugezogene Lyngstad bereits 2003 zusammen. Damals nahmen sie die Songs "Lieber Gott", "I Have A Dream" und "Wenn ich dann gehen muss" auf.

"Mich faszinieren Menschen mit ernomem Antrieb"

Frida Lyngstad erklärte ihr Engagement für das Duett wie folgt: "Ich bin eigentlich nicht mehr im Musikgeschäft; Ich werde bald 70, da sollte man andere Dinge tun. Aber bei diesem Projekt bin ich gern dabei. Auch wenn diese Geschichte sehr tragisch zu Ende gegangen ist: Mich faszinieren Menschen, die diesen enormen Antrieb haben. Wenn du nie etwas versuchst, wirst du nie etwas erreichen. Wahrscheinlich erkenne ich mich selbst in ihnen wieder."

http://www.musikmarkt.de/Aktuell/News/Ex-ABBA-Saengerin-Frida-und-Dan-Daniell-nehmen-Duett-1865auf Gesang | Dan Daniell über seinen Song «1865», den er mit Abba-Sängerin Frida aufnahm, das Matterhorn und übers Glück

# «Nicht zuhören, sondern mitsingen»

ZERMATT | «Sie könnte mit den Grossen dieser Welt singen, aber stattdessen singt sie mit mir – das ist eine riesige Ehre», sagt Dan Daniell. Und meint damit die Abba-Legende Anni-Frid «Frida» Lyng-stad, mit welcher er im Duett das Lied «1865»

«1865» ist der Song zum 150. Jahrestag der Erstbesteigung des Matterhorns. Die Matter-horn-Hymne «1865» gelangt am 13. Februar als CD in den Verkauf. Auf «YouTube» ist der Song bereits hochgeladen.

#### «Das Matterhorn ist der schönste Berg»

Dan Daniell

Urs Biner alias Dan Daniell brachte bereits 1990 mit «Matterhorn» den Jubiläumssong zum 125. Jahrestag der Matterhorn-Erstbesteigung heraus – und doppelt nun 25 Jahre später nach. Wie es zum Duett mit Frida kam, warum der Erlös der Single «1865» Kindern in Not zugutekommt, und wie er es mit dem Matterhorn hält - wir unterhielten uns mit dem Zer-matter Sänger, Buchautor und Spitzenkoch.

#### Dan Daniell, waren Sie schon Mal auf dem Matter

«Per Heli bereits zwei Mal. zu Fuss aber noch nie. Man muss ja nicht immer alles haben. Und so etwas Schönes wie das Matterhorn kann man sich ja auch nschauen, ohne gleich rauf-

#### Also planen Sie zum 150-Jahr-Jubiläum keine Matterhorn-Besteigung?

«Ein Freund sagte mir: So, jetzt gehen wir mal rauf.»

..ich habe Respekt davor, allerdings auch kein grosses Bedürfnis danach.»

Also lassen Sie es sein. «Abwarten. Vielleicht mache ich es doch noch. So ganz abgeneigt bin ich zwar nicht, aber ich muss dies ja nicht un-bedingt tun. Ich glaube, es kommt einfach auf den letzten Moment an, ob es dann tatsäch

#### Was bedeutet Ihnen denn

das Matterhorn? «Ich sehe ‹ds Horu› ja praktisch jeden Tag – und es ist wirklich ein magischer Berg mit einer unglaublichen Anziehungs-kraft. Dass Tausende, ja Mil-lionen Menschen diesen Berg sehen wollen, beweist mir, welch positive Kraft er hat.»

#### Das Matterhorn ist also in Ihren Augen.

«...der schönste Berg.»

#### erstmals etwas von Abba?

«Ich begann sehr früh mit dem Tanzen, war aktiv in der Folklo-regruppe. Als 15-, 16-Jähriger ging ich mit einer Schulkollegin regelmässig in die Disco tanzen. Dort hörte ich erstmals Abba.»

«Das war Musik, die sofort ins Ohr ging, ich war begeistert.»

Und Sie wurden Abba-Fan? «Nun, so richtiger Fan von irgendjemandem sein – das war noch nie etwas für mich. Ich finde viele Menschen supertoll, bewundere viele für das, was sie machen Aber fanatischer Fan von irgendwem, nein danke. In meinem Zimmer hingen denn auch nie Poster von irgendwelchen Grössen an der Wand.»

#### Aber einen Abba-Lieblingssong haben Sie schon?

«Vor rund einem halben Jahr hörte ich den Abba-Song (Cassandra). Dessen Rhythmik und Text begeisterten mich. Doch ich kenne nicht alle Abba-

#### Wenn Sie noch zwei nennen müssten...»

..nähme ich ‹Fernando› und

#### Dass Sie eines Tages mit Abba-Sängerin Frida Songs aufnehmen könnten...

«...daran hätte ich nie gedacht Nein, wirklich nie.»

#### Frinnern Sie sich noch an Ihre allererste Begegnung mit Frida?

«Sie kam eines Tages mit Heinz Julen in mein Restaurant – und wir verstanden uns vom ersten Moment an, es brauchte gar keine Worte. Ich würde dem Seelenverwandtschaft sagen. Heinz sagte mir dann, dass die-se Frau die Frida von Abba sei.»

#### «Wenn du mal Geld hast, dann gib etwas davon weiter»

#### Eine wunderbare Freundschaft entstand.

«Ia. dem ist so. Wir verstehen uns auch heute noch ohne viele Worte verlieren zu müssen.

#### «1865» ist nicht der erste Song, den Sie mit Frida aufnahmen.

«Nein, es gab damals unseren gemeinsamen Song (Lieber Gott). Auch (I have a Dream) sangen wir gemeinsam.

#### Wie kam die Aufnahme für

«Lieber Gott» zustande? «Ich fragte Frida seinerzeit, ob sie dies mit mir machen würde Zuerst sagte sie Nein, plötzlich kam ihr Ja. Ich fiel aus allen Wolken, dass sie dies machen wollte. Für mich war dies eine einmalige Chance, verbunden mit einer riesigen Freude.»

# Chance und Freude?

«Wissen Sie, ich durfte bereits in den USA singen, durfte dies in Deutschland machen. Aber mit Frida einen Song aufnehmen – wer kann und darf schon so etwas erleben? Ja, meine Freude war wirklich riesig.»

#### Wie kam es nun zum ge

meinsamen «1865»? «Ich hatte mein neues Album fertig, wollte für 150 Jahre Erstbesteigung des Matterhorns noch ein Jubiläumslied. So wie



Engagiertes Duo. Anni-Frid «Frida» Lyngstad und Dan Daniell: Gemeinsam singen und



Mit vereinten Kräften. Maria, Jöel, Dan, Pirmin, Rebecca, Romaine, Frida (von links) insam sind sie auf «1865» zu hören

ich dies 1990 mit (Matterhorn) fürs 125-Jahr-Jubiläum tat. Ich spielte also Frida das Lied vor wir kamen ins Gespräch darüber und arbeiteten daran.»

#### Von Mitsingen war dabei aber nicht die Rede?

«Nein. Eines Tages sagte ich Frida, dass die Produzenten für die Aufnahme dieses Lieds nach Zermatt kämen und fragte sie, ob sie an jenem Tag vorbei-kommen und mal reinschauen wiirde.»

#### Es blieb dann allerdings nicht beim Zuhören.

«Sie werde nicht zum Zuhören kommen, sondern zum Mitsingen, gab mir Frida zur Antwort. Worte, die mich ebenso überraschten wie sie mich erfreuten. Gemeinsam mit dem Chor (Wintershome) machten wir die Aufnahme – und es wurde ein unglaublich toller, unvergesslicher Tag.»

#### Wie war die Zusammenarbeit mit Frida?

«Sie weiss, was sie will – und sie verfügt auch über eine unglaub-liche Erfahrung.»

## Sind Sie zufrieden mit dem

Resultat?
«Ich habe eine Riesenfreude an (1865). Vor allem auch, weil man Fridas Stimme gut hört.»

#### Ein Tag ohne Gesang – fü Dan Daniell ein Ding der Unmöglichkeit.

«Vom 1. November bis 1. Mai singe ich jeden Tag in meinem Restaurant. 95 Prozent der Gäste hören das gerne. Mir bereitet das immer grosse Freude – und ohne Freude geht es nicht.»

#### Kommen Sie noch zum

Schreiben von Büchern? «Ja, im März erscheint mein neues Wolli-Buch. Zudem bin ich am Schreiben eines Romans, ganz kitschig wird er.»

#### Was bringt Ihnen das Schreiben?

«Schreiben beruhigt mich, gibt

#### Der Erlös von «1865» kommt der Stiftung Frida & Dan Daniell für Kinder zugute: Dan Daniell, ein Mann mit grossem Herz.

Danke fürs Kompliment. Sehen Sie, ich hatte stets grosses Glück in meinem Leben, lernte viele interessante und liebe Menschen kennen. Ich sah aber auch die «andere Seite» des Lebens, verlor einige junge Mitmenschen.»

#### Was schliessen Sie aus derartigen Erfahrungen?

«Schon als Zwanzigjähriger sag te ich mir: Wenn du mal Geld hast, dann gib etwas davon wei-ter. Daran halte ich mich.»

Interview: Lothar Berchtold

#### «Befreiend»

Anni-Frid «Frida» Lyngstad wohnt in Zermatt, seit ihr Mann Heinrich Ruzzo Prinz Reuss von Plauen 1999 ver-starb. «Ich konnte hier zurück gezogen leben und gleichzeitig Teil einer Gemeinschaft werden, die mich in ihr Herz schloss und die ich in mein Herz schloss - das liebe ich an Zermatt», begründet sie diese Wahl ihres Wohnorts und fügt hinzu: «Ich bin ja das, was man eine berühmte Person nennt - über mich ist viel gesprochen, geschrieben und ge-tratscht worden. Hier erken-nen mich die Menschen vielleicht, aber meine Vergangen heit ist nicht wichtig, das ist

#### «Gern dabei»

«Ich bin eigentlich nicht mehr im Musikgeschäft; ich werde bald siebzig, da sollte man an-dere Dinge tunn, erklärt Frida Lyngstad in den Presseunterla-gen zu «1865». Aber bei diesem Projekt in Sachen Matterhorn-Erstbesteigung sei sie gerne dabei, hält sie fest und fährt fort: «Auch wenn diese Geschichte sehr tragisch zu Ende gegangen ist: Mich faszi-nieren Menschen, die diesen enormen Antrieb haben. Wenn du nie etwas versuchst, wirst du nie etwas erreichen Wahrscheinlich erkenne ich mich selbst in ihnen wieder.»

#### «Schüchtern»

«Ich war als Kind sehr schüchtern. Im Rückblick wundere ich mich sehr über den Mut, den ich aufbrachte, um an den vie len Gesangswettbewerben teilzunehmen, bei denen ich auftrat, bis ich in meinen ersten Bands spielte», blickt Frida Lyngstad zurück. «Aber ich wusste, dass ich singen will – die Musik war meine Rettung», fährt sie fort. Der Rest ist Geschichte: Frida wurde Teil der schwedischen Popband Abba und damit eine der erfolgreichsten Sängerinnen aller Zeiten.

#### STECKBRIEF

Der Zermatter Urs Biner (1961) alias Dan Daniell wollte nach der obligatorischen Schule eigenthe eine Schauspielschule besuchen. Da seine Eltern aber ein Restaurnat führten, machte er in Genfeine Lehre als Koch und erwarb das Wirtefachdippinn. Seit dem Abschluss seiner Ausbildung führt er das bekannte Restaurant «Chez Heini» in seinem Heimatnt-Hier verwöhnt er seine Gäste nicht nur kulinarisch, sondern auch meileilleich nicht nur kulinarisch, sondern auch musikalisch .
Koch, Sänger, Buchautor – Kreativität ist für Dan Daniell alles ander als ein Fremdwort. Was seine zählreichen Alben genauso bezugen wie seine Bücher. «Sowh das Singen wie auch das Kochen gehören zu mir – das möchte ich zeigen», sagt Dan Daniell. Regelmässig engagiert sich der Zermatter auch für soziale Projekte. Für ihn eine Selbszherständlichkeit. Gemeinsam mit der ehemäligen Abba-Sängerin Frida Lyngstad rief er die Stiftung «Kinder in Notb ins Leben, die gezielt kleine Projekte in der Schweiz zun reststizt. Auch der Erlös der Single «13665» fliesst zu einhundert Prozent in diese Stiftung.



# Die Klassengesellschaft von Zermatt

Die ersten Bergsteiger kamen in löchrigen Schuhen. Seit der Erstbesteigung des Matterhorns vor 150 Jahren ist der Wohlstand in Zermatt sehr gestiegen. Nun machen Popstars und Chinesen hier Luxusurlaub. Nur die Besitzverhältnisse, die ändern sich nie.

Von Johannes Ritter

Vide wurden Hoteliers, Sowie Alex Peren. Der 1933 geborene Zermatter ist ein Nachfahre von Peter Taugwalder. Und wie dieser arbeitet er zunschst als Bergüten. Der hen einen schweren Bergunfall orientierter er sich neu und baute ein Wick 1943. Ein der heit und baute ein Wick 1943 Zimmen zu den bekanntesten Häusern am Platz. Vor zehn Jahren übernahm seine Tochter Christian Peren mit ihrem Mann die Führung des Hotels. Natürlich kennt ist ein Geschichte der Erubesteigung aus dem Effeff. Dass ihr Vorfahre Pere Taugwalder das Seit abschlich durchgeschnitten haben könnte, hält sie für undenkhart. "Darn hätte er inemas die Zeit gehabt. Das ging doch alles in Sekundenschnelle. Auflertem war Taugwalder ein strengglaubiger Katholik. Ihm wäre so etwas nie in den Sinn gekommen. "Christian Perren sieht die Pionierleistung ihres Vorfahren nieht ausreichend gewürdigt. "Ohne Bergührer kommt doch ein Whynperg ar nicht auf Mattehorn."

Auch Beat Perren, der aus einer anderen Linie der Familie Perren im Dorf stammt, ist fest davon überzeugt, dass Taugwalder an dem Unglück vor 150 Jahren keine Schuld trifft. "Das Problem war das Seil. Das war einfach viel zu dünn."







zählt, ist Präsident der Burgergemeinde.
Der 48 Jahre alte Rechtsanwalt und Notar residiert in einem alten Walliser Holzhaus im Dorfkenz. Er ist Herrüber ein dreistelliges Millionenvermögen, das in den Hotels, Bergrestaurants, Bergbahnen und Ländereien steckt, die der ganzen Burgermeinde gebören – jenestie des Privatbesitzes der einzelnen Burgerfamilien.
Diese Konstruktion geht auf das 18. Jahrhundert zurück: Damals erklärten die Burger die unliegenden Berge, Weiden und Wälder mitsamt den dort zu jagenden Tieren zum Gemeingut, das jeder aus ihrem Kreis nutzen konnte. Daran hat sich bis heute nichts geändert, "Das ist real existierender Sozialismus", sagt Biere lächelnd. Der devere Burgerpräsident hat aus diesem Gemeinschaftsvernögen aber inzwischen ein Unternehmen geformt, die Matterhorn Group, die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen arbeitet und faktisch die touristische Infarstruktur in der Hand hät, Kurzum: Die Burger sind die Herrscher von Zernatt. Und vielegenschaften rasant nach oben getrieben.
Der plötzliche Reichtum ist einigen Bur-

fünf bis sieben "nicht in Ordnung", sagt der Burgerpräsident Biner. Erstaunlich ist, dass bisher nur ganz weinge Burgerfamilien Kasse gemacht und ihre Häuser an Investoren von außen verauft haben. In Zermatt hab bis heute keine große Hotelkette Fuß gefasst; möglicherweise gibt se auch deshahl keine großen Bausünden. "Ein Zermatter Burger tennt sich nicht so einfach von seiner Scholle", sagt Biner. Dass sie bereit sind, zu investieren, zeigten die Burger schon 1873: Damals errichteten sie gemeinsam und ohne Lohn das Grandhotzl Zermatter Hof, das bis heute ihnen gehört.

und ohne Lohn das Grandhotel Zermatter Hof, das bis heute ihnen gehort.

och vor wenigen Jahren stand totzdem das ganze Vermögen auf der Kippe. Die Burgerbeiten gehorten der Grandhoten d

Franken in die "Destination Zermatt-Mat-terhorn" zu investieren, in Frage. Biner plädiert nun für eine behutsame Moderni-sierung des touristischen Angebots; "Wir müssen auch die gängigen Alpen-Kli-schees bedienen, wollen aber unter keinen Umständen zu einer Art Disneyland wer-

den."
Nach Ansicht des Zermatter Künstler:

Nach Ansicht des Zermatter Künstlers Heinz Julen gibt es freitlich schon jetzt zu viele "Heidl-Kulissen" im Dorf – dröge Häuser aus Beton in einer Schale aus Feltauser aus Beton in einer Schale aus der Schale aus der Schale aus der Schale aus verschafte der Schale aus der Schale Schale



ABBA-Sängerin Anni-Frid "Frida" Lyngstad und der Zermatter Spitzenkoch Urs Biner, alias Dan Daniell, besingen im Duett das Matterhorn. Der Walliser Sänger konnte den Weltstar zu einem Mini-Comeback bewegen.

# Oh du schönes Matterhorn ABBA-Star und Walliser Spitzenkoch im Duett

Die offizielle Matterhorn-Hymne für 2015 ist ein Duett von ABBA-Legende Anni-Frid "Frida" Lyngstad und dem Zermatter Urgestein Urs Biner, alias Dan Daniell. 3sat hat den Mann in Zermatt besucht, der die ABBA-Stimme noch einmal zum Singen gebracht hat.

Seine Bühne ist das "Chez Heini" mitten in Zermatt. Jeden Abend nach 22 Uhr gehen die Lichter im Restaurant aus. Zum Dessert verwöhnt Spitzenkoch Urs Biner die Gäste mit seinen Liedern. Für sein neustes Lied, die Matterhorn-Hymne "1865", begleitet den 52jährigen eine weltberühmte Stimme: diejenige von ABBA-Legende Anni-Frid "Frida" Lyngstad.



Mit ABBA hat sie über 300 Millionen Tonträger verkauft. Der Erlös der Matterhorn-Single kommt einer Stiftung für Kinder zugute.

Seit ihrem letzten Auftritt 1982 wünschen sich Millionen von ABBA-Fans eine Wiederkehr der Band. Zum 150-Jahr-Jubiläum der Matterhorn-Erstbesteigung hat sich Wahl-Zermatterin Frida zu einem Mini-Comeback bewegen lassen. Mit ihrer neuen Heimat fühlt sie sich so verbunden, dass sie von sich aus ins Lied eingestimmt hat. "Ich spielte ihr das Lied vor und wir feilten solange bis es passte", erzählt Biner, mit Künstlername Dan

Daniell. Als er sie bat, ihn ins Aufnahmestudio zu begleiten, meinte sie: "Ich begleite dich nicht nur, ich singe mit."

Eurovision Song Contest | Dan Daniell bewirbt sich für die Teilnahme am ESC

# «Es traf mich wie ein Blitz»

ZERMATT | «Ich schaue nicht auf andere. Ich ziehe mein eigenes Ding durch», sagt Dan Daniell, mit bürgerlichem Namen Urs Biner, im Interview mit dem «Walliser Boten»

Dan Daniell, haben Sie Ihren Gästen heute schon ein Ständchen gesungen? «Nein, ich war auf einem Spa ziergang im Wald und habe dort nur für meinen Hund, die Bäume und mich gesungen.»

Was gibt Ihnen die Musik? «Musik ist für mich sehr wich-tig. Sie befreit, gibt Kraft und Energie und baut uns in traurigen Momenten auf. Ohne Mu sik wäre das Leben nur halb so

#### **«Die Musik** kennt keine Grenzen»

Dan Daniell

#### Und Ihren Gästen?

«Jetzt nicht speziell auf die Gäste bezogen. Ganz allgemein kennt Musik keine Grenzen oder Mauern. Das Genre spielt hierbei keine Rolle. Musik ist etwas Positives, sie erfüllt uns mit Zufriedenheit; sei es Walgesang

#### Und dies wollen Sie auch bei den ESC-Zuschauern bewirken?

«Man muss für das, was man ist. einstehen. Für das, was man tut. Ich hatte schon die Möglichkeit, für Wallis Tourismus, Genf und Waadt unser Land zu repräsen-tieren. Beispielsweise in New York, San Francisco oder Los Angeles. Ich fühle mich sehr verbunden zu meinem Land, meinem Kanton und meinem Dorf. Und deshalb würde ich gerne die Schweiz an so einem Grossanlass repräsentieren.»

Also als Botschafter für das

«Nicht nur. Als Botschafter für



die Schweiz. Ich habe viele schöne Flecken auf dieser Welt gesehen. Aber nirgends ist es so schön wie hier. Es ist ein riesiges Privileg, hier zu leben. Ich möchte dies durch Musik und Bilder für Menschen erlebbar machen, die vielleicht nicht die Möglichkeit haben, hierherzukommen.»

#### Gab es eine Initialzündung für die Teilnahme?

«Sie kam von einem Moment auf den anderen. Ich ging nach der Arbeit heim ins Bett und dann traf es mich wie ein Blitz. Mein erster Gedanke war: Mach es! Träum nicht nur Träume. sondern lebe deinen Traum.»

Finanzielle Motive stecken keine dahinter

«Welche finanziellen Motive?»

#### Album- oder Single-Verkäufe dank dem gewonnenen Bekanntheitsgrad.

«Ich mache Musik aus Überzeugung. Aus einem inneren An-trieb heraus. Ich bin ein kreativer, verrückter Mensch und will

#### Ihr Song mit Anni-Frid von ABBA war ein Flop. Haben Sie keine Angst vor erneut harscher Kritik?

«Die kam nur von einer Zeitung. Der «Schweiz am Sonntag». Deren in Anführungszeichen Journalist hat den Erfolg des Songs mit dem Erfolg verglichen, den Frida damals mit ABBA hatte. Solche Leute haben etwas nicht

ganz begriffen. Ansonsten war die Kritik nicht so schlecht. Es ging eher um die Frage, warum Frida mit einem unbekannten Sänger zusammenarbeitet.»

#### Und was war der Grund für die Zusammenarbeit?

«Wir sind sehr gut befreundet.» Zurück zum ESC.

#### Das schwache Abschneiden der Schweizer Teilnehmer schreckt Sie nicht ab? «Ich schaue da nicht auf andere

Es interessiert mich nicht, was meine Vorgänger taten, wie sie aussahen oder welche Kleider sie trugen. Ich mache es so, wie ich es als richtig empfinde.»

Sie nehmen mit Ihrem Song «Out of the Darkness»

#### am SRF-Online-Voting teil. Aus welcher Dunkelheit wollen Sie die Zuhörer heraussingen?

«Meine Idee war, nicht irgendet-was über Liebe, Krieg oder die Welt zu singen, Sondern einfach dazustehen – ganz ohne Schnickschnack. Zeigen, dass das Licht schöner ist als die Dunkelheit. Geh aus der Dunkelheit ins Licht, dann wird dein Herz froh.»

#### Die Schnelllebigkeit, von der Sie im Song sprechen, wo nehmen Sie diese im Wallis oder in Zermatt wahr?

«Wir leben heute in einer schnelllebigen Welt. Sei es in der Stadt, im Verkehr, mit den Handys oder den unzähligen

E-Mails. Ich bin noch ohne all dies aufgewachsen. Wir haben uns abends anstatt vor den Fernseher an den Tisch gesetzt. Zusammen Karten oder sonst was gespielt. Wenn du heute iemanden zum Kartenspielen einlädst, muss er noch Mails beantworten.»

#### Sie singen auch von Hoffnung und Ihrem Wunsch, die Welt zu verändern.

«Ich will nicht unbedingt die Welt verändern. Ich habe eher die Hoffnung, dass es irgendwo ein Herz gibt, das Licht spendet. Dass irgendwo das Gute gewinnen und überleben wird. Die Welt muss verstehen, dass es so viel Gutes und Schönes gibt.»

Interview: Martin Schmidt

Detailhandel | 60 Jahre Migros – Feierlichkeiten im Simplon Center voller Erfolg

# Drei Wochen Vorbereitung



Chef an der Front. Urs Weissen im Kundengespräch.

im Simplon Center erlebte einen gewaltigen Andrang. Nachdem die Migros um halb neun morgens zum Gratiskaffee einlud, kam es an den Kassen gar kurzzeitig zu einem Engpass.

«Wir hatten permanent alle acht Kassen plus Self-Check-in besetzt. Die Kunden wussten den Anlass zu schätzen», freute

#### **«Der Besuch ist** für die Kunden ein Erlebnis»

sich der Filialleiter Urs Weissen. Insgesamt bedurfte es einer dreiwöchigen Vorbereitung auf

den Anlass, «Dies lässt sich mit den Lieferzeiten bestimmter Frischprodukte erklären. Am Abend vor dem Anlass waren die Vorbereitungen aber zu 90 Prozent abgeschlossen.»

Am späteren Nachmittag wurde noch ein Raclette of-feriert, bei dem der Chef höchstpersönlich als Streicher im Einsatz stand. Ganztags verteilten Migros-Angestellte kleine Geschenke, und die Kunden konnten bei einem Ge winnspiel Einkaufsgutscheine ergattern.

Das Einkaufszentrum hat sich mit seiner freiräumigen Architektur und seinen hellen Räumlichkeiten zu einem be-liebten Treffpunkt für Oberwalliser entwickelt. «Der Besuch ist für die Kunden ein Erlebnis» weiss Weissen zu berichten.

Vielleicht gabs passend zum perfekten Raclette ja noch ein Ballon Fendant.

#### NACHGEERAGT

#### Wussten Sie von der heutigen Aktion?

Josianne: «Nein. Ich wusste bis eben nichts davon. Aber meine Mutter wusste bestimmt Be scheid.»

Antonia: «Ja klar. Die Aktion wurde ja seit mehr als einer Wo-che beworben. Der Besuch war kein Zufall.»

#### Weshalb kaufen Sie in der Migros ein?

Antonia: «Ich schätze die grosse Produktpalette. Hier bekomme ich alles, was ich brauche. Ich bin eine treue Migros-Kundin und kaufe nur in der Migros

anne: «Ich kaufe auch in anderen Geschäften ein.» (lacht)



Zufriedene Kunden. Antonia Wyssen und Tochter Josianne. FOTO WE



**22 |** Donnerstag, 7. Mai 2015 www.1815.ch

#### FRONTAL

# «Bei Dan Daniell ist alles ein bisschen anders»

**Zermatt** Gastronom, Musiker, Kinderbuchautor — Urs Biner alias Dan Daniell hat viele Facetten. Im Frontalinterview spricht er über seine neue CD, sein Duett mit Frida von ABBA und wieso in seinem Restaurant die Suppe in High Heels serviert wird.

#### Dan Daniell, Ende April ist Ihr neues Album «Lebe deinen Traum» herausgekommen. Was bedeuten Ihnen Träume?

Jeder Tag ist eigentlich ein Traum. Träume sind etwas Positives. Sie sind für mich nichts Statisches, sondern etwas, das sich bewegt und das bewegt. Für mich ist ausschlaggebend: Träume soll man nicht nur träumen, sondern auch leben. Träume sind dazu da, realisiert zu werden.

Für viele wäre es auch ein Traum, zusammen mit Frida von ABBA ein Lied zu singen...

...Ja, und sie könnte mit vielen singen.

#### Und wieso singt sie gerade mit Ihnen den Song «1865», der pünktlich zum Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns erschienen ist?

Seit der ersten Begegnung mit Frida existiert eine tiefe Verbundenheit und Freundschaft zwischen uns beiden. Frida hört sich meine Songs jeweils im Vorfeld an und begleitete mich auch bei der Entstehung des Liedes «1865». Frida ermunterte mich auch, eine Gruppe von jungen Sängerinnen und Sängern, die «WintersHome», anzufragen, ob sie mitsingen würden. Die anderen Lieder des Albums «Lebe deinen Traum» hatte ich schon fertig. Nachdem ich zum 125-Jahr-Jubiläum der Matterhorn Erstbesteigung schon eine Single herausgegeben hatte, wollte ich nach 25 Jahren unbedingt wieder ein Jubiläumslied diesem Berg widmen. Meine deutschen Produzenten kamen für die Aufnahmen extra nach Zermatt und installierten in einem Hotelzimmer ein Tonstudio. Am Tag vor den Aufnahmen bat ich Frida, sie solle

doch mitkommen. Sie antwortete: «Ich komme, singe dann aber gleich mit.» Das war für uns alle eine freudige Überraschung.

#### Aber ein Comeback von Frida wird es nicht geben?

Nein, das ist kein Comeback, sondern eine einzigartige Sache. Sie machte es aus Verbundenheit zu mir und aus Liebe zu Zermatt und zum Matterhorn.

#### Und der Erlös geht zugunsten eines guten Zwecks.

Richtig. Die gesamten Einnahmen der CD fliessen auch in unsere Stiftung, die verschiedene Kinderhilfsprojekte unterstützt; sei es im Wallis, in der restlichen Schweiz, aber auch im Ausland. Ich reiste schon mehrmals nach Russland, wo wir ein Waisenhaus unterstützen. Von allem, was ich mit meiner Musik und mit meinen Kinderbüchern verdiene, geht ein Teil zugunsten dieser Stiftung.

# «Träume soll man nicht nur träumen, sondern leben»

# Wie Sie erwähnt haben, schreiben Sie auch Kinderbücher. Wie kam es dazu?

Ich schreibe täglich Gedichte und Gedanken auf. Das mache ich sehr gerne. Neben meiner Arbeit als Gastronom brauche ich etwas, das mich auch noch ausfüllt. So habe ich die Figur «Wolli» erfunden. In Bücher kann ich Sachen hineinpacken, die ich erlebt habe oder gerne erleben würde. Die Geschichten um das Schwarznasenschaf Wolli sind ein Teil von mir, aber auch ein Teil Fantasie.

# Pünktlich zum Jubiläum 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn erschien Ihr neues Wolli-Buch.

Ich thematisierte darin, wie sich aus einem armen Bergbauerndorf eine reiche Tourismusdestination entwickelte. Der Tag der Erstbesteigung des Matterhorns 1865 war ein Glückstag, aber angesichts der vier tödlich verunglückten Bergsteiger gleichzeitig ein sehr tragischer Tag. Dieser Zwiespalt fasziniert mich. Glück und Leid liegen oftmals sehr nahe beieinander,

#### Wie bewerten Sie persönlich die touristische Entwicklung von Zermatt?

Eine gute Antwort darauf ist: Ob man es gut oder schlecht findet, das sei dahingestellt. Ein Rad, das sich dreht, geht immer vorwärts und nicht rückwärts. Entweder geht man mit und bleibt auf dem Laufen-



22 | Donnerstag, 7. Mai 2015

www.1815.ch

#### FRONTAL

# «Bei Dan Daniell ist alles ein bisschen anders»

**Zermatt** Gastronom, Musiker, Kinderbuchautor — Urs Biner alias Dan Daniell hat viele Facetten. Im Frontalinterview spricht er über seine neue CD, sein Duett mit Frida von ABBA und wieso in seinem Restaurant die Suppe in High Heels serviert wird.

#### Dan Daniell, Ende April ist Ihr neues Album «Lebe deinen Traum» herausgekommen. Was bedeuten Ihnen Träume?

Jeder Tag ist eigentlich ein Traum. Träume sind etwas Positives. Sie sind für mich nichts Statisches, sondern etwas, das sich bewegt und das bewegt. Für mich ist ausschlaggebend: Träume soll man nicht nur träumen, sondern auch leben. Träume sind dazu da, realisiert zu werden.

Für viele wäre es auch ein Traum, zusammen mit Frida von ABBA ein Lied zu singen...

... Ia. und sie könnte mit vielen singen.

#### Und wieso singt sie gerade mit Ihnen den Song «1865», der pünktlich zum Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns erschienen ist?

Seit der ersten Begegnung mit Frida existiert eine tiefe Verbundenheit und Freundschaft zwischen uns beiden. Frida hört sich meine Songs jeweils im Vorfeld an und begleitete mich auch bei der Entstehung des Liedes «1865». Frida ermunterte mich auch, eine Gruppe von jungen Sängerinnen und Sängern, die «WintersHome», anzufragen, ob sie mitsingen würden. Die anderen Lieder des Albums «Lebe deinen Traum» hatte ich schon fertig. Nachdem ich zum 125-Jahr-Jubiläum der Matterhorn Erstbesteigung schon eine Single herausgegeben hatte, wollte ich nach 25 Jahren unbedingt wieder ein Jubiläumslied diesem Berg widmen. Meine deutschen Produzenten kamen für die Aufnahmen extra nach Zermatt und installierten in einem Hotelzimmer ein Tonstudio. Am Tag vor den Aufnahmen bat ich Frida, sie solle

doch mitkommen. Sie antwortete: «Ich komme, singe dann aber gleich mit.» Das war für uns alle eine freudige Überraschung.

#### Aber ein Comeback von Frida wird es nicht geben?

Nein, das ist kein Comeback, sondern eine einzigartige Sache. Sie machte es aus Verbundenheit zu mir und aus Liebe zu Zermatt und zum Matterhorn.

#### Und der Erlös geht zugunsten eines guten Zwecks.

Richtig. Die gesamten Einnahmen der CD fliessen auch in unsere Stiftung, die verschiedene Kinderhilfsprojekte unterstützt; sei es im Wallis, in der restlichen Schweiz, aber auch im Ausland. Ich reiste schon mehrmals nach Russland, wo wir ein Waisenhaus unterstützen. Von allem, was ich mit meiner Musik und mit meinen Kinderbüchern verdiene, geht ein Teil zugunsten dieser Stiftung.

## «Träume soll man nicht nur träumen, sondern leben»

#### Wie Sie erwähnt haben, schreiben Sie auch Kinderbücher. Wie kam es dazu?

Ich schreibe täglich Gedichte und Gedanken auf. Das mache ich sehr gerne. Neben meiner Arbeit als Gastronom brauche ich etwas, das mich auch noch ausfüllt. So habe ich die Figur «Wolli» erfunden. In Bücher kann ich Sachen hineinpacken, die ich erlebt habe oder gerne erleben würde. Die Geschichten um das Schwarznasenschaf Wolli sind ein Teil von mir, aber auch ein Teil Fantasie.

# Pünktlich zum Jubiläum 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn erschien Ihr neues Wolli-Buch.

Ich thematisierte darin, wie sich aus einem armen Bergbauerndorf eine reiche Tourismusdestination entwickelte. Der Tag der Erstbesteigung des Matterhorns 1865 war ein Glückstag, aber angesichts der vier tödlich verunglückten Bergsteiger gleichzeitig ein sehr tragischer Tag. Dieser Zwiespalt fasziniert mich. Glück und Leid liegen oftmals sehr nahe beieinander,

#### Wie bewerten Sie persönlich die touristische Entwicklung von Zermatt?

Eine gute Antwort darauf ist: Ob man es gut oder schlecht findet, das sei dahingestellt. Ein Rad, das sich dreht, geht immer vorwärts und nicht rückwärts. Entweder geht man mit und bleibt auf dem Laufen-

